

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 9

Rubrik: Wochengedicht : in des Dunkels nächt'ger Stille

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In des Dunkels nächt'ger Stille

Nacht ist's in den dunklen Gassen,
längst verzogen sich die Massen
aus der Stadt in das Quartier,
heim zu Tisch, Bett und Klavier.

Doch im Stadtzentrum verbleiben
Leute, die umher sich treiben.
In der Stille dieser Nacht
wird gerüstet für die Schlacht.

Sind es Masken, sind es Narren,
Fallobst von des Teufels Karren?
Ehrenleute sind's wohl nicht,
denn sie weichen aus dem Licht.

Diese Stadt, von der wir reden,
intressiert am Mittwoch jeden,
denn dann sehen viele fern
Richtung Bundeshaus in Bern.

Die Gestalten, die da wandern,
nachts von einer Beiz zur andern:
Räte sind es, die sich quälen
mit der Frage, wen sie wählen.

Ulrich Weber